

# Wenn aus Freundschaft mehr wird

Von kagomegirl87

## Kapitel 14: Kapitel 14 Das lasse ich nicht zu

### Kapitel 14

#### Das lasse ich nicht zu

Den Pfeil auf Onigumo gerichtet, stand Kagome am Rand der Höhle und wartete, dass aus Onigumo endlich Naraku wurde. In dem Moment wo die Dämonen sich mit ihm vereinigen wollten, zielte Kagome auf ihn. Den Pfeil zitternd zwischen ihren Fingern haltend, schloss sie für einen Moment ihre Augen und durchlebte noch einmal ihre ganzen Erinnerungen. So schön die Zeit auch mit den anderen war hier und jetzt würde es enden.

„Bald Mama werde ich euch sein.“ Tief durchatmend, blickte sie wieder auf ihr Ziel und genau jetzt verwandelte sich Onigumo in Naraku.

„Tust nicht!“, ertönte die Stimme von Inuyasha und um Kagome legten sich zwei Arme. Blitzschnell sprang Inuyasha mit ihr auf den Armen aus der Höhle und versteckte sie hinter einem Felsen.

„Was machst du hier?“, sah Kagome ihn an. „Ich dachte du seist bei Kikyo.“ Doch anstatt zu antworten, zog er sie an seine Brust und sagte nur zu ihr: „Was wohl dich dumme Gans vor einer dummen Entscheidung retten.“

„Aber Kikyo! Sie stirb wenn ich Naraku nicht gleich aufhalte.“ Sie wollte sich aus seinen Armen befreien, als Inuyasha sie an beiden Armen festhielt und sie schüttelte.

„Ist dir jemals in den Sinn gekommen das ich das vielleicht nicht will!“

„Aber du liebst Kikyo das weiß. Ich habe euch am See gesehen und wart so glücklich.“ Auf einmal lachte Inuyasha los und Kagome schreckte vor ihm zurück.

„Vielleicht waren wir das aber...“, plötzlich verstummte er wieder. „so genau weiß ich das nicht mehr.“ Sein Blick der wieder zu Kagome ging, zeigt ihr das er die Wahrheit sprach.

„Kagome ich weiß nicht einmal ob ich Kikyo wirklich geliebt habe oder einfach nur den Gedanken nicht mehr einsam zu sein. Doch das mit dir fühlt sich anderes an.“

„Wie?“, fragte sie ihn.

„Ich kann es nicht so genau sagen aber ich empfinde einfach für dich viel mehr als für Kikyo.“

„Mhh das wird sie aber nicht gerne hören.“ Nun lachten beide wieder und Inuyasha schloss sie wieder in seine Arme.

„Schon möglich.“

Die aufgehende Sonne schien langsam über die Wiesen und Inuyasha hielt seine Geliebte Kagome fest in seinen Armen. Den Geruch seines Duftes einatmend, dachte Kagome wieder an Kikyo und sie konnte es einfach zulassen das Kikyo heute von

Naraku getötet wird.

„Es tut mir Leid.“ Ehe er verstand was Kagome damit meinte, schlug sie gegen seinen Kopf und er sank zu Boden. Den reglosen Inuyasha sicher die Höhle gelegt, kehrte Kagome ihm den Rücken zu und nahm ihre Waffen. So schnell ihre Füße sie trugen, lief sie zu der Stelle an der das Unglück der beiden begann. Sie sah Kikyo wie diese gerade das Shikon no Tama zum heiligen Baum brachte um dort ihren Geliebten Inuyasha zu treffen. Auf den richtigen Moment wartend, spannte Kagome ihren Bogen und erblickte Naraku wie dieser in der Gestalt von Inuyasha auf Kikyo zusteuerte. Mit zittrigen Fingern beobachtete sie haargenau seine Bewegungen und in dem Augenblick wo sie den Pfeil auf den falschen Inuyasha abschießen wollte, wurde sie blitzartig zu Boden gerissen und der echte Inuyasha lag über ihr.

„Ja mal spinnst du mir so dermaßen eine runter zuhauen das ich Sterne sehe!“

„Lass mich los!“, schrie sie ihn an. „Wenn das nicht verhindere stirb Kikyo.“

„Und wenn ich deinen dummen Plan zu lass stirbst du Kagome.“ Völlig außer Atmen, funkelte Inuyasha sie böse an und ihr kam es zum ersten mal so vor als wenn er sogar breit wäre gegen sie zum kämpfen.

„Warum tust du das Inuyasha? Warum lässt du mich nicht einfach gehen.“

„Warum?“, sarkastisch senkte er seinen Blick und schnaufte verachtend wegen dieser Frage.

„Weil ich nicht zulassen werde, dass du dein Leben für etwas aufgibst was je sinnlos ist.“

„Wieso sinnlos?“, widersprach sie ihm. „Wenn ich das verhindere kann jeder glücklich sein. Du Inuyasha z.B. könntest mit Kikyo ein Leben führen wie ihr es immer wolltet. Und auch Sango und Miroku wären glücklich.“

„Du verstehst es einfach nicht oder?“ Nun blickte er sie wieder an und sie sah die Tränen in seinen Augen.

„Ohne Kikyos Tod wären wir uns nie begegnet. Das Shikon no Tama wäre nie durch deine Hand zerstört wurden und wir.....“, nun strich er ihr über die Wange „hätten uns nie Lieben gelernt. Kagome versteh doch Naraku war der Grund dafür, dass wir: Sango, Miroku, Shippo, du und ich ein Team wurden. Das wir gemeinsam unseren Weg gehen verdanken wir dieser Situation.“

„Du meinst also das Kikyo sterben muss, damit wir zueinander finden?“

„Ja da bin ich mir Felsenfest sicher.“ Beide blickten sich in die Augen und Inuyasha spürte das gleich ihr aller Schicksal seinen Lauf nahm.

„Aber ich kann das nicht zulassen. Nicht wenn ein Menschenleben dafür geopfert werden muss.“ Fest entschlossen sich nicht von Inuyasha aufhalten zu lassen, hob Kagome wieder ihren Bogen auf und spannte ihren Pfeil.

„Und ich werde nicht dein Leben dafür geben.“ Inuyasha stand ebenso wie Kagome auf zog sein Tessaiga. Breit sich ihr in den Weg zu stellen, nahm er seine Kampfhaltung ein und war bereit auch gegen sie zu kämpfen.

„Ich werde nicht zögern dich aufzuhalten selbst wenn es mir das Herz bricht.“

„Dann lass es doch.“ Er aber war nicht bereit auf sie zu hören und knurrte bedrohlich auf. Auge in Auge wie damals mit Kikyo standen sich Kagome und Inuyasha gegenüber und jeder hielt seine Waffe. Wenn das Schicksal heute einen Wendepunkt nehmen soll dann nicht denn den Kagome will. Inuyasha brauchte die Zeit nur so weit heraus zögern bis Naraku den Tödlichen Stoß bei Kikyo ansetzte. Dann würde alles wieder so werden wie es war. Kikyo müsste sterben und Kagome würde an ihrer Stelle an seiner Seite sein.

„Ich Liebe dich zu sehr um dir deinen Dickkopf durchgehen zu lassen.“ Teils lachend

aber mehr sarkastisch, fiel sein Blick auf Kikyo und zum erst mal seit langen fühlte er so etwas wie Zuneigung für sie. Denn hier stand nicht nur eine leere Hülle aus Graberde und Knochen sondern seine wahrhafte Kikyo- die er einst über alles geliebt hat.

„ Es tut mir so Leid das ich.....das ich dich jetzt sterben lassen muss.“ Kagome die seinem Blick gefolgt war, blickte ebenso traurig zu der echten Kikyo und konnte sie einfach sterben lassen.

„Wenn du mich aufhalten willst dann muss ich dich eben Bannen.“ Gesagt getan. Kagome schoss einen Pfeil auf Inuyasha und machte ihn quasi Kampfunfähig.

Hilflos durch den Pfeil an den Boden gekettet, sah Inuyasha wie Kagome einen erneuten Pfeil aus ihrem Köcher zog und diesen auf Naraku zielte. Sie wartete genau auf den Moment, wo Naraku zum tödlichen Angriff ansetzte.

„Ich bitte dich Kagome tu das nicht um unser aller Willen.“ Verzweifelt versuchte Inuyasha sie von dieser Tat ab zubringen doch Kagome wollte nicht auf ihn hören.

„Es ist der einzige Weg um Naraku aufzuhalten.“

Gespannt auf den richtigen Moment, sah Kagome auf die echte Kikyo und plötzlich als sie den Pfeil abschießen wollte, ertönte die Stimme von Midoriko in ihrem Kopf und sprach zu ihr lieblich: „Lass es geschehen Kagome. Tu nichts was den Lauf der Dinge ändert oder gar schädigt. Kikyo muss heute sterben weil das ihr Schicksal ist. Alles was mit dem Shikon no Tama zu tun hat ist vorher bestimmt.“

Horchend ihrer weißen Worte, senkte Kagome ihren Bogen und ließ dem grauenvollem Geschehen ihrem Lauf.

Inuyasha der ihren Umschwung bemerkt hatte, sah sich Kagome an und genau in dem selben Augenblick, als Naraku getarnt als Inuyasha Kikyo angriff, löste sich der Bann und Inuyasha lief auf Kagome zu. In letzter Sekunde, riss er sie zu Boden und keinen Moment später hörte man wie Kikyo den falschen Inuyasha als Verräter betitelte.

Teils tief getroffen, weil das Schicksal es wieder grausam mit Kikyo meinte, drehte Inuyasha sein Gesicht fort und blickte zu Boden. Auch wenn sein Herz wegen ihrem schrecklichen Todes Qualen erlitt, so wusste er doch auch, dass wenn Kagome heute gestorben wäre, auch sein Leben eine Ende gefunden hätte. Nie hätte er diesen Schmerz verkraften können.

„Wieso hast du sie zum zweiten Mal sterben lassen?“, fragte Kagome ihn.

„Und wieso hast du deinen Bogen gesenkt?“, war seine Gegenfrage. „Weil ich Midorikos Worte gehört habe. Deswegen.“

„Und ich habe sie sterben lassen, damit du in mein Leben trist du dumme Gans.“ Wieder dieses Wort, dass er am Anfang ihrer Reise oft benutzt hatte.

„Ich bin keine Dumme Gans!“, beschwerte sich Kagome bei ihm. Inuyasha jedoch hielt sie weiter am Boden genagelt und blickte ihr tief in die Augen. „Doch du bist eine dumme Gans, weil du einfach nicht auf uns hören willst.“ Nun strich seine Hand über ihre Wange und Kagome sah die Tränen in seinen Augen. Zwar glaubte sie, dass diese Kikyo galten aber sie sagte kein Wort dazu.

„Wenn du jetzt glaubst, dass ich nur wegen Kikyo weine dann bist du wirklich nicht nur dumm sondern blöd.“ Nun war Kagome endgültig der Faden gerissen, und sie stemmte sich gegen ihn auf. „Sag mal“, wurde sie nun laut „geht es noch eine Stufe beleidigender.“

„Ja aber nur wenn du nicht verstehst, was ich dir damit sagen will.“

„Und das wäre?“ Doch Inuyasha hatte keine Lust mehr ihr immer und immer wieder seine Gefühle zu erklären. Wenn sie es selber nicht merkt, dann ist es wirklich besser, wenn er sie in ihre Zeit zurück bringt. Hier in der Vergangenheit könnte sie nicht

bleiben und in seiner Zeit ist es für sie zu gefährlich.

Aber wenn er es genau überlegt dann ist sie in ihrer Zeit auch nicht sicher.

„Am besten ist es, ich versuche einen anderen Weg zu finden, um euch vor Naraku zu beschützen.“

„Und der wäre?“ Inuyasha war wirklich am Ende mit seiner Geduld.

„Na ganz einfach ich muss nur Naraku erledigen, solange er noch schwach und verletzlich ist.“

Schnaufen und mit geschlossenen Augen, drückte er Kagome noch tiefer ins Gras, und blickte sie mit funkelten Augen an. „Wie oft soll ich es dir noch sagen!“, donnerte er nun los. „Du hältst dich aus der ganzen Sache raus KLAR.“

„Glas klar.“ Auch wenn Kagome dies nicht wirklich vor hat.

Ein paar Minuten blickten beide sich noch wütend an, als er seinen Griff langsam löste und Kagome aufstehen lies. Sie wollte gerade nach ihren Sachen greifen, als Inuyasha hinter ihr noch meinte: „Und wenn du es doch nicht tun solltest, dann Sorge ich höchst persönlich dafür, dass du dieses mal für eine Ungehorsamkeit viel schlimmer bestraft wirst.“

Das brachte jetzt nun doch das Fass zum Überlaufen. Wie konnte es sich dieser Hanyou wagen, ihr der Wiedergeburt von Kikyo zu drohen! Was bildete er sich?

„Ich lasse mir von niemanden drohen!“, schnaufte Kagome ihn verachtend an. „Nicht einmal von dir.“

Ihre Pfeile die sich wieder genommen hatte, steckte sie in ihren Kocher und begab sich auf den Weg zur Höhle. Irgendwo musste doch dort ein Hinweis liegen, wie man Naraku vernichteten tut.

„Wenn es dich beruhigt Inuyasha“, drehte sie sich nun zu ihm „ich werde nichts machen, was eure Vergangenheit stören tut. Ich werde nur lediglich Naraku beseitigen,“

„Und das nennst du nicht unsere Vergangenheit stören!“, antworte er ihr trotzig oder besser gesagt entnervt.

„Was ich tue und wie ich es tue! Kann dir egal sein. Hauptsache das Ergebnis ist zu Friedend stellend.“

Bo ey ist diese Frau so blöd oder tut sie nur so? Dies fragte sich Inuyasha nun seit Stunden. Wie kann ein einzelner Mensch nur so blind sein? Sah sie die Zeichen nicht oder wollte sie dies nicht sehen?

„Ich sage es dir noch einmal und sehr deutlich halte dich bitte aus dieser Sache draus.“

„Und ich sage dir, dass ich das nicht tun werde.“

„Dann lässt du mir keine andere Wahl.“ Ehe sich Kagome versah, wurde sie von hinten niedergestreckt und Inuyasha brachte das bewusstlose Mädchen zurück in die Höhle.

Erst am Abend als die Sonne ihren tiefsten Punkt erreichte, wachte Kagome langsam auf und bemerkte das es schon Abend war. Naraku war bestimmt schon über alle Berge ihn zu verfolgen war nun sinnlos jetzt jedenfalls.

„Ich bringe dich dafür um Inuyasha.“ Zwar war dieser nicht in der Höhle aber Kagome konnte sich schon denken, wo er sich aufhielt. Mit starken Kopfschmerzen, verließ sie die nur spärlich beleuchtete Höhle und machte sich auf den Weg nach den Wiesen. Dort fand sie ihn auch. Er saß an der Stelle wo einst seine geliebte Kikyo von Naraku niedergestreckt wurde.

„Wenn du mich nicht aufgehalten hättest, dann müsstest du nicht um ihren Tod trauern.“

Inuyasha der einfach so tat, als hätte er ihre Wort nicht gehört, stand stillschweigend auf und drehte sich zu ihr.

„Lege mal eine andere Platte auf. Denn diese langsam Langweilig.“ Und schon ging er an ihr vorbei.

In seinen Augen spiegelte sich die Verzweiflung und Kagome merkte dies nicht einmal. Seit Delias Tod hängen ihre Gedanken nur an der Rache zu Naraku. Selbst Inuyashas Gefühle merkte sie nicht einmal.

„Ach und noch was“ er drehte sich noch einmal zu ihr „ich würde es jeder zeit wieder tun dich aufzuhalten.“

Nun drehte sich auch Kagome um und beide blickten sich traurig an.

„Ich will doch einfach nur, dass du und Kikyo eine Zukunft habt. Was ist denn daran falsche?“

„Das kann ich dir gerne sagen... alles.“

Hä? Wieso war ihr Plan falsch?

„Ich verstehe dich einfach nicht Inuyasha.“

„Wie ich dich zur Zeit nicht verstehen kann.“

Wieder traurig blickend, wendete Kagome den Blick von ihm und konnte nun ihren Tränen keine Einhalt mehr bieten. Zu groß zwar der Gefühl, dass Inuyasha sie wegen ihrer Tat hasste. Obwohl er dies nicht tut.

„Ich weiß nicht wie ich es dir noch recht machen soll? Ich möchte doch nur das du endlich mit der Frau glücklich sein kannst, die du liebst als....“, nun liefen ihr die Tränen über die Wangen und sie schrie ihn an „was ist daran verkehrt? Ich würde alles dafür tun, dass du endlich das Leben führen kannst das du verdienst.“

Nun war es auch um seine Beherrschung geschehen, und er ging schnurstracks auf sie zu. In einem unachtsamen Moment, riss Inuyasha sie in seine Arme und küsste sie. Leidenschaftlich presste er seine Lippen fest auf die ihre und hoffte dadurch, dass Kagome endlich versteht, dass er sie nur liebt.

Überraschend keuchend, zuckte sie leicht zurück. Aber als sie die Verzweiflung in diesem Kuss bemerkte erwiderte sie diesen und beide gaben sich ihrer Gefühle hin.

Während des wilden Kusses, hebt Inuyasha sie wieder auf seine Arme und trägt sie zurück in die Höhle.

Dort sackte er mit ihr auf die Strohmatten vorm Feuer und entledigte sich ihrer und seiner Sachen. Ohne Vorwarnung und langem Vorspiel, drang Inuyasha in sie ein und liebte sie so stürmisch wie ein heftiger Wind an einem wilden Herbsttag.

Kagome genoss dieses wilde Spielen seiner Muskeln, wenn er sich vollkommen fallen ließ. Denn dann nahm er keine Rücksicht und sie merkte jedes mal seine Liebe aufs neue.

„Ja Inuyasha....“, feuerte sie ihm mit ebenso heftiger Leidenschaft an. „Bitte höre nicht auf.“

Wie damals bei ihrem ersten mal, nahm er keine Rücksicht auf sie und liebte sie heftig aber auch ebenso Leidenschaftlich. Kleine Striemen und Kratzer zierten seinen Rücken, Schultern und Po. Auch sie kam nicht ungeschoren davon. Wann immer sie etwas zu heftig ihn kratzte, biss er in ihren Hals und verursachte einen heftigen Beweis, dass sie ihm gehörte. Und zwar nur Körperlich sondern auch Seelisch.

Stunden lang liebte sich die beiden. Dann als die ersten Sonnenstrahlen in die Höhle fielen, saß Kagome auf ihm und schrie ihren sechsten Orgasmus heraus.

Warm und heiß ergoss sich Inuyasha in ihrem Inneren und zog sich erst wieder heraus, als sein Penis langsam in ihr erschlaffte.

„Hast nun endlich Beweis, dass nur du meine Liebe bist?“

„Ja...“ Völlig geschafft von diesem wildem Sex, sackte Kagome auf seine Brust und schmiegte sich fest an ihm.

„Trotzdem hattest du kein Recht mich davon abzuhalten. Aber Danke.“

Leise lachend hob er ihr Gesicht zu sich und küsste sie zart auf den Mund.

„Gern geschehen.“

Heftiges Magen knurren, weckte Kagome aus ihrem lieblichen Schlaf und sie bemerkte, dass Inuyasha schön längst auf den Beinen war. Sein Schwert das er sich gerade an die Seite steckte, machte ihn in jeder Hinsicht einfach nur unwiderstehlich.

„Egal wann ich dich mit diesem Schwert sehe...“, bewunderte Kagome ihn „du siehst immer heiß aus.“

Lieulich lächelnd erwiderte Inuyasha ihr Kompliment und wie er sich kurz vor ihr hin hockte, streiften seine Lippen ihr Ohr und er meinte zu ihr: „Du siehst nach dem Sex auch immer appetitlich aus. Vor allem dann wenn du sehr viele Höhepunkte erlitten hast.“

Hochrot, drehte Kagome ihr Gesicht weg und erwiderte nur: „Du bist albern.“

„Ach ja aber das liebst du so an mir.“ Wo er Recht hat, hat er Recht.

„Schachmatt“, waren nur ihre Worte, als er sich wieder aufstellte um nach draußen zu gehen.

„Kommst du nach oder soll ich dich später holen?“

„Nein ich komme später nach.“

Als Inuyasha wieder weg war, zog Kagome ihre Robe sich an und ging dann auch nach draußen, als sie plötzlich Inuyasha auf sie zu laufen sah.

„Kagome!“, schrie er ihren Namen „Lauf in den Wald schnell.“ Ehe Kagome richtig registriert was geschieht, sieht sie hinter Inuyasha 4 Männer die ihn verfolgen.

„Nimm endlich deine Beine in die Hand und lauf.“ Erst da lies Kagome alles stehen und liegen und lief in den Wald so wie Inuyasha es ihr befohlen hat.

Dieser drehte sich in einer geschmeidigen Drehung zu seinem Gegner und verpasste diesen, einem tiefen Schnitt oberhalb seines Gesichtes. Doch kaum war einer erledigt, kam auch schon der nächste und nach kürzester Zeit, war Inuyasha von ihnen umzingelt. Er blickte kurz zu Kagome die plötzlich stehen blieb und nach ihm schaute.

„Drehe dich nicht um und lauf. Lauf so tief in den Wald wie es geht und warte dort auf mich.“

Schon rannte Kagome weiter und Inuyasha führte seinen Kampf weiter. Unzählige male, bekämpfte er seine Gegner aber diese standen immer wieder auf. Dann als der Anführer dieser Truppe durch einen geschickten Schlag Inuyashas Tessaiga aus der Hand schleuderte, stemmte dieser sein ganzes Gewicht gegen den Mann und wurde durch sein Schwert schwer am Bauch verwundet. Zwar konnte Inuyasha ihn bewusstlos schlagen aber durch die Wunde war er selbst nach kurzer Zeit aus Kraft. Nu mühselig konnte Inuyasha sich auf den Beinen halten und weiter kämpfen. Immer und immer wieder versuchte er die Männer von Kagome fern zu halten. Doch als er merkte, dass durch den hohen Blutverlust seine Kraft immer weiter sank, trat er schließlich den Rücktritt an und hoffte das wenigsten Kagome unversehrt ist.

Diese rannte einfach immer weiter in den Wald und als sie dann einen sicheren Ort gefunden hatte, versteckte sie dort und hoffte auf Inuyashas schnelle Rückkehr. Doch

dieser kam einfach nicht. Nicht nach ein paar Minuten auch nicht nach Stunden.  
„Was ist da geschehen?“. Fragte sich Kagome.

Unauffällig schleicht sie sich wieder aus ihrem Versteck und lief den Weg zurück, denn sie genommen hatte. Und tatsächlich fast am Rande des Waldes, lag Inuyasha und das Blut rann aus seinem Körper.

„Inuyasha...“, rannte Kagome auf ihn zu. „Was ist da passiert?“ Er aber versuchte mit einem lächeln ihre Sorgenfalten zu vertreiben und sagte nur: „Welch eine Schande, der Schützling sich um seinen Beschützer Sorgen machen muss. Aber jetzt müssen wir einen Weg damit wenigsten du gerettet werden kannst.“

„Wenigsten ich?!“, widersprach sie im wieder mal „ich werde dich bestimmt nicht hier sterben lassen.“

„Wer sagt denn, dass ich vor habe hier zu sterben? Schließlich...“ und lachte er sie wieder an „will ich eine Familie mit dir gründen. Aber jetzt auch egal. Wir müssen zu Hitomi zurück und diese kann bestimmt Kaede her holen.“

Auch wenn sein Körper durch die Wunde wie Feuer brannte, stand Inuyasha auf und gestützt aufs Schulter gingen sie langsam zu dem Wasserfall zurück. Stückchenweise kamen sie ihrem Ziel immer näher und dann....als beide das herrliche Plätschern des Wassers hörten, beschleunigten sie ihre Schritte und kamen endlich wieder in ihrer Zeit an.

Kurz bevor Kagome ihn durch das Wasser schickte, rief sie nach Hitomi und diese holte zuerst den schwer Verletzten Inuyasha zu sich. Kagome drehte sich nochmals um und lief zu der Stelle, an der Inuyasha sein Tessaiga verloren hatte. Zum Glück lag dieses noch auf dem Weg und Kagome konnte es ohne Probleme holen. Die Männer die Inuyasha besiegt hatte, lagen noch teilweise bewusstlos auf dem Boden oder waren durch den Kampf so sehr geschwächt, dass sie sich selber nicht bewegen konnten.

„Er hätte euch töten sollen ihr Schweine.“ Und schon rannte Kagome wieder davon und war endlich wieder in seiner Zeit.

Hitomi die in der Zwischenzeit seine Wunde so gut es ging versorgte, nahm Kagome glücklich in ihre Arme und gemeinsam brachten sie Inuyasha zu Kaede die sich sofort um seine Wunde kümmerte.

„Wie geht es ihm?“, erkundigte sich beide, als Kaede am späten Nachmittag wieder aus ihrer Hütte kam und Kagome anblickte. „Den Umständen gut aber er hat sehr viel Blut verloren.“ Geschockt sackte Kagome zu Boden und gab sich wieder einmal die Schuld daran. Wenn Inuyasha nicht gekommen wäre um sie zu retten dann wäre ihm erspart geblieben.

„Es tut mir so unendlich Leid“, weinte sie „ich bin schuld daran dass es ihm so erging.“

„Ach Unsinn mein Kind. Inuyasha kommt schon wieder auf die Beine da brauchst du keine Angst zu haben.“

„Aber trotzdem ist und bleibt es ihre Schuld.“

Wie aus dem Nichts erschien Kikyo neben Hitomi und blickte mit Hasserfüllten Augen zu Kagome.

„Ich wollte nicht, dass das geschieht.“

„Aber es ist geschehen und wieder einmal wurde er wegen dir verletzt.“

Das war nun für Kagome der Todesstoß. Wieder einmal gab Kikyo ihr die Schuld und wieder einmal ging ein Menschenleben auf ihr Konto.

„Sei nicht so streng mit ihr!“, verteidigte Hitomi Kagome vor ihr. „Kagome ist

wahrscheinlich ein viel besserer Mensch, als du es jemals warst.“ Jetzt riss Kikyo endgültig der Faden. Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, holte sie aus und scheuerte Kagome sowie Hitomi eine. Mit tiefen Hände abdrücke, blickten beide zu der wütenden Kikyo auf und als diese wieder ausholen wollte, wurde ihre Hand durch eine andere gestoppt. Urplötzlich stand der schwer verletzte Inuyasha neben ihr und hielt ihre Hand in einem eisernen Griff gefangen.

„Wage es nie wieder die Hand gegen Kagome oder Hitomi zu erheben. Denn sonst breche ich sie dir.“

Mit starken zugreifen seiner Hand, knackte es leicht in der ihre und Kikyo blickte ihn enttäuscht an und lies ihre Hand sinken. Auch er lies ihre Hand wieder los und ging auf Kagome zu. Behutsam ihre Wange begutachtend, strichen seine Finger über die auf geschwollene Stelle und Inuyasha zog sie in seine Arme.

„Du hattest kein Recht Kikyo sie zu schlagen.“ Nun hockte sich auch Kaede neben den beiden und blickte ihre Schwester wütend an. „Es ist das beste wenn du gehst und zwar für immer.“ Die Worte taten war Kaede weh aber auch das Verhalten ihrer Schwester war unverzeihlich.

Noch nie hatte sie sich so sehr für ihre Schwester schämen müssen. Doch jetzt war es schon das zweite mal, dass ihr die Hand ausrutschte.

„Ich bin da Kaedes Meinung. Bitte gehe einfach.“ Kagome noch in seinen Armen haltend, hob er sie auf und alle vier gingen in die Hütte zurück, während Kikyo draußen alleine blieb.

„Das verzeihe ich dir nie du kleines Dreckstück.“

„Sag mal wo sind denn Sango und Miroku?“

„Diese sind mit Shippo unterwegs.“

Inuyasha der Kagome auf seinen Platz setzte, kniete sich neben ihr und kühlte ihre Wange.

„Du solltest dich lieber selber etwas ausruhen. Denn schließlich bist du schlimmer verletzt als ich.“

„Ach was diese kleinen Kratzer verheilen schnell.“ Und um ihr das zu zeigen, nahm er ihre Hand und legte sie auf seine Wunde. Und tatsächlich begann diese sich zu schließen und ein kleiner Strich war nur noch zu sehen.

„Ich staune immer wieder über deine Heilkünste.“

„Tja Dämonenseite.“

Plötzlich lachten alle vier los und keiner dachte mehr an den Streit der vor wenigen Minuten noch zwischen ihnen tobte.

„Aber du solltest Kikyo nicht so hart bestrafen denn sie hat Recht mit dem was sie sagt.“

„Hat sie nicht und das weist du auch.“

„Meinst du?“

„Ja das meine ich so.“

Gähnend weil der Tag so anstrengend war, fielen Hitomi und Kaede langsam die Augen zu und sie legten sich beide ans Feuer. Nur Inuyasha und Kagome waren noch wach und sprachen sich endlich mal aus.

Zu viele Missverständnisse standen zwischen ihnen und nun waren alle fast alle Probleme gelöst und Kagome konnte wieder positiv in die Zukunft sehen. Fast wieder so glücklich wie vorher, schmiegte sie sich fest an ihm und genoss seine Ruhe die er immer ausstrahlte.

„Wenn das alles vorbei ist, möchte ich übrigens viele Kinder von dir!“, scherzte er.

„Wie viele denn?“

„So an die 6 oder 7.“ Was so viele wollte Inuyasha?

„Ähmm eins reicht doch erst mal auch oder?“

„Ja mit einem kann ich mich auch zufrieden geben.“

Wieder lächelte er sie an und wie beide sich wieder näher kamen, rückte Inuyasha sie näher zu sich und seine Hand legte sich unterhalb ihrer linken Brust.

„Ich würde sofort wieder mit dir schlafen aber wir haben hier ein paar Gäste und die müssen nichts davon mitbekommen.“

„Dann lass uns wo anderes hingehen.“ Schon nahm sie seine Hand und beide liefen zu Brunnen.

Wieder in ihrer Zeit, liefen sie ins Haus und Inuyasha warf sie einfach auf dem Boden im Wohnzimmer.

„Bis ins Bett hättest du es nicht geschafft oder?“

„Doch aber ich will dich jetzt und nicht erst oben.“